

exCHAINS



Internationale Solidarität zwischen Beschäftigten entlang der Orangensaft-Zulieferkette

Neues Orangensaft-Netzwerk

Im brasilianischen Bundesstaat São Paulo wird über die Hälfte des weltweit konsumierten Orangensafts produziert. Zwei Drittel davon werden in die EU exportiert, Deutschland ist mit 17 Prozent der größte Abnehmer. Das Geschäft machen hier wie dort wenige Großkonzerne unter sich aus: in Brasilien die drei Multis Cutrale, Citrosuco und Louis Dreyfus; in Deutschland Edeka, Rewe, Lidl, Kaufland und Aldi.

Im Juli 2015 organisierten ver.di und TIE in Zusammenarbeit mit der Christlichen Initiative Romero eine Reise von BetriebsrätInnen u.a. von Edeka, Rewe, Lidl, Kaufland und Tengelmann sowie GewerkschafterInnen nach Brasilien. Dort konnten sie sich mit Beschäftigten von Orangenplantagen und Saftindustrie über Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Arbeitskampf austauschen.

In Auseinandersetzung mit den Problemen am eigenen Arbeitsplatz hatten die deutschen TeilnehmerInnen die Einsicht gewonnen, dass global agierenden Konzernen nur mit globaler gewerkschaftlicher Vernetzung und Zusammenarbeit der Beschäftigten beizukommen ist. Nun hatten sie die Gelegenheit, sich mit brasilianischen KollegInnen auszutauschen und dabei viele Gemeinsamkeiten festzustellen.

Die deutschen KollegInnen erfuhren viel über die brasilianische Gewerkschaftsstruktur und besuchten u.a. den Lebensmitteldachverband CONTAC-CUT sowie das gewerkschaftsnahe Forschungsinstitut *Observatório Social* in São Paulo Stadt. Als besonders fruchtbar erwiesen sich Treffen mit KollegInnen der Orangensaftindusriegewerkschaft und des Landarbeiterverbandes FERAESP im Land-

desinneren nahe den riesigen Plantagen. Damit sich die deutschen KollegInnen ein konkretes Bild von den Arbeitsbedingungen in der Produktion machen konnten, ermöglichten ihre brasilianischen KollegInnen Gespräche mit ArbeiterInnen auf Orangenplantagen und Besuche in Saftfabriken. Die dortigen Begegnungen waren geprägt von einem intensiven Austausch aller Beschäf-



tigten auf Augenhöhe. Überall wurde von ähnlichen Problemen berichtet: Im Einzelhandel leiden die Beschäftigten unter Arbeitshetze und Prekarisierung, in der Produktion unter mangelndem Arbeitsschutz, nicht existenzsichernden Löhnen und enormem Arbeitsdruck. So machten die TeilnehmerInnen der Treffen immer wieder die Erfahrung, dass ihre Probleme an beiden Enden der Wertschöpfungskette gar nicht so weit auseinander liegen.

Die KollegInnen, die an diesen Begegnungen teilnahmen, äußerten großes Interesse an einer solidarischen Zusammenarbeit, so dass bekräftigt wurde, ein internationales Netzwerk von der Ernte über die Verarbeitung bis zum Verkauf zu gründen. An einem zweitägigen Gründungsseminar nahmen VertreterInnen der FERAESP und anderer Landarbeitergewerkschaften, der Orangensaftindusriegewerkschaft von Mogi Mirim und des Gewerkschaftsverbandes CONTAC-CUT sowie die bei ver.di organisierten deutschen Betriebsräte teil.

Selbstverständnis

Das Orangensaft-Netzwerk versteht sich als eine gleichwertige Nord-Süd-Kooperation, die konkrete Aktionen am Arbeitsplatz organisiert. Um gemeinsam handlungsfähig zu sein, wollen wir einen kontinuierlichen Austausch ermöglichen, um gemeinsame Aktionen abzustimmen, Druck auf die Einzelhandelsunternehmen aufzubauen und Gewerkschaftshandeln vor Ort zu unterstützen. Ein permanenter globaler Austausch über lokale Ereignisse soll dazu beitragen, insbesondere die Zusammenarbeit der brasilianischen Gewerkschaften zu stärken. Das Orangensaft-Netzwerk ist



exCHAINS



Internationale Solidarität zwischen Beschäftigten entlang der Orangensaft-Zulieferkette

gleichzeitig ein Informationsnetzwerk, das mit seinen Anliegen an die Öffentlichkeit geht und für seine Mitglieder Informationen insbesondere zu sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen von Arbeitsbedingungen sammelt. Außerdem versteht sich das Netzwerk als Raum, um Missstände über Betriebsgrenzen hinweg zu thematisieren.

Forderungen/Ziele:

- Menschenwürdige Arbeitsbedingungen entlang der Wertschöpfungskette
- Abschaffung prekärer Arbeitsverhältnisse
- Existenzsichernde und transparente Löhne
- Zugangsrechte der Gewerkschaften zu den Beschäftigten, v.a. in den Plantagen
- Einhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsstandards am Arbeitsplatz
- Kürzere und transparente Arbeitszeiten
- Gewerkschaftliche Strategien gegen Marktkonzentration

Die brasilianische Saftindustrie und der deutsche Einzelhandel müssen Verantwortung für die Einhaltung der Arbeitsrechte in ihren Betrieben und auf den Orangenplantagen ihrer Zulieferer übernehmen!



ExChains-Netzwerk Orangensaft

1. Selbstverständnis

- Gleichwertige Nord-Süd-Kooperation
- Wachsendes Netzwerk: Kooperation mit anderen Initiativen
- Orientierung an Beschäftigteninteressen
- Konkrete Aktionen am Arbeitsplatz

2. Gemeinsame Handlungsfähigkeit

- Austausch über gemeinsame Aktionen
- Abgestimmte zeitgleiche Aktionen der Gruppen in Brasilien und Deutschland

3. Gegenseitiger Erfahrungs- und Wissensaustausch

- Permanenter Austausch über lokale Ereignisse zwischen den Gruppen
- Stärkung der Zusammenarbeit/Einheit der brasilianischen Gewerkschaften

4. Informationsnetzwerk

- Öffentliche Präsenz und Einmischung des Netzwerkes
- Information und Fortbildung für Beschäftigte
- Studien/Info zu sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen der Arbeitsbedingungen
- Unterstützung bzgl. Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheit

5. Raum um Missstände anzuzeigen

- Gemeinsam Unternehmen dazu bewegen, Verantwortung zu übernehmen
- Debatte um Zertifizierung anstoßen (Umwelt- und Sozialstandards)
- Soziale Auswirkungen der Arbeitsverhältnisse diskutieren
- Gleiche Arbeitsrechte in allen Sektoren

Kontakt: info@tie-germany.org

Weiterlesen: »Im Visier: Orangensaft«. Studie von ver.di und CIR (Download bei www.verdi.de)